Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 112 (2020)

Artikel: Schwyzer Klosterfrauen bis 1848 : Nachtrag
Autor: Kälin-Gisler, Martina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-880900

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwyzer Klosterfrauen bis 1848: Nachtrag

Martina Kälin-Gisler

Aufmerksame Leser und interessierte Familienforscher haben der Autorin nach dem Erscheinen des Artikels über die Schwyzer Klosterfrauen bis 1848[1] verschiedene Ergänzungen und Hinweise[2] geschickt. Dank diesen Rückmeldungen konnten zehn Klosterfrauen aus dem Schwyzer Kantonsgebiet in den nachfolgenden Tabellen neu übernommen und verschiedene Einträge ergänzt oder korrigiert werden. Die ausführliche Darstellung einiger Recherchen zeigt beispielhaft die Schwierigkeiten und Grenzen der Suche nach Schwyzer Klosterfrauen auf.[3]

Drei Reding-Nonnen: Fragezeichen und genealogische Erkenntnisse

Die fünf Töchter aus der ersten Ehe von Hans Rudolf Reding[4] hatten von ihrer Mutter Anna Catharina Tritt Anteile am grossväterlichen Vermögen geerbt. Aufgrund der Ehe im Jahr 1636 von Maria Barbara Reding mit Beat Jakob I. Zurlauben[5] sind Informationen über diese Erbteilung und damit zu ihren vier Schwestern in der umfangreichen Aktensammlung der Familie Zurlauben[6] überliefert. Gemäss drei Inventaren (zwei über die vom Vater an seine Töchter ausgehändigten Vermögenswerte aus der grossväterlichen Erbschaft und eines über Maria Barbara Redings Frauengut) lebten Maria Dorothea Reding im Kloster Rorschach, Franziska Klara Reding im Kloster St. Maria und Anna Katharina Reding im Kloster Magdenau. Die fünfte Tochter, Maria Elisabeth Reding, war mit Sebastian Reding verheiratet.[7]

Maria Dorothea Reding legte als Schwester (Sr.) Concordia 1637 mit knapp 20 Jahren die Profess im Kapuzinerinnenkloster St. Scholastika in Rorschach ab.[8] Ihr Name konnte im Verzeichnis ergänzt werden.

Das Kloster von Franziska Klara Reding wird in den Dokumenten der Zurlaubiana nur als «S. Maria» angegeben. Die Editoren ergänzen als Vermerk «[in Wattwil?]». Sie feierte am 24. Juni 1638 ihre Profess.[9] Basierend auf Angaben zur Fahrer Priorin Mechtild (Taufname: Maria Mathilda) Reding – einer Halbschwester Franziska Klaras – und einem Klosterfrauen-Verzeichnis der Familie Reding[10] wurde 2019 in der Schwesternliste die Wattwiler Kapuzinerin «Margaretha ([Taufname:] Maria Magdalena)» Reding erfasst.[11] Die Fussnote beim Artikel über Priorin Mechtild Reding führt zu einer Aufzählung der Töchter Hans Rudolf Redings, zu denen die Klosterfrau «Maria

1 Kälin-Gisler Martina, Von Tischtöchtern, Klosterfrauen, Klostervorsteherinnen und einer Stiftsdame: Schwyzerinnen in Frauenklöstern bis 1848, in: MHVS, 111/2019, S. 69–123 (zit.: Kälin, Tischtöchter).

2 Für die Hinweise und Unterlagen dankt die Autorin Urspeter Schelbert, Nikolaus von Reding und Ralf Jacober sehr.

3 Dazu kommen die Schwierigkeiten in Bezug auf die Herkunft (Kälin, Tischtöchter, S. 82–83).

4 Auf der Maur Franz, Hans Rudolf Reding, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version: 20.1.2010, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/024177/2010-01-20/ [Status: 14.8.2020].

5 Amacher Urs, Beat Jakob Zurlauben, in: HLS, Version: 28.2.2014, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/019482/2014-02-28/ [Status: 14.8.2020].

6 Die «Zurlaubiana» wird heute in der Kantonsbibliothek Aargau aufbewahrt. Zu Informationen zur Sammlung und zur Online-Edition der Acta Helvetica vgl. https://www.ag.ch/de/bks/kultur/archiv_bibliothek/kantonsbibliothek/sammlungen/sammlungen.jsp?sectionId=1745182&accordId=1 [Status: 14.9.2020].

7 Kantonsbibliothek Aargau, Sammlung Zurlauben: Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zur-Laubiani, Zurlaubiana, AH 131/28; 131/61; 131/61A (MsZF 1: 131, 51–54; 131, 156–157); https://kbaargau.visual-library.de/ah/periodical/titleinfo/174024; https://kbaargau.visual-library.de/ah/periodical/titleinfo/174115; https://kbaargau.visual-library.de/ah/periodical/pageview/139376 [Status: 14.8.2020] (zit.: Zurlaubiana, AH [Band/Regestnummer]).

8 Für die Informationen dankt die Autorin Sr. M. Gabriela Tinner (Mitteilung vom 12.12.2019).

9 Zurlaubiana, AH 131/61.

10 Privatsammlung, Familienarchiv von Reding, Schmiedgasse, Schwyz, Schmiedgass-Akten I/2a, Reding-Falck Gabrielle von, Klosterfrauen Reding von Biberegg in Schwyz, Schwyz 1987 (Manuskript), S. 1.

11 Kälin, Tischtöchter, S. 115.

Margarita» in «St. Maria» gehört.[12] Nach der Reding-Genealogie von Johann Jakob Kubly wurde eine Liste der Klosterfrauen der Familie Reding erstellt. Dort wird «Maria Margarethe, Klosterfrau zu St. Maria» als Tochter aus Hans Rudolf Redings erster Ehe aufgelistet.[13] Das Professverzeichnis der Jubiläumsbroschüre zum 350-Jahr-Jubiläum des Klosters Wattwil enthält für 1638 die Profess von «Clara Redingin» von Schwyz.[14] Ziemlich sicher handelt es sich bei den verschiedenen Angaben um dieselbe Frau. Als zuverlässigste Quellen dürfen die Einträge der Zurlaubiana (Unterlagen der Schwester beziehungsweise des Schwagers) und das Wattwiler Professverzeichnis gelten. Dass mit «S. Maria» ein anderes Kloster gemeint sein könnte, darf ausgeschlossen werden, da das Professjahr 1638 in der Klosterchronik und der Zurlaubiana-Erwähnung übereinstimmt. Zudem wird der Name Franziska in der Zurlaubiana dreimal abgekürzt, Klara dürfte der Rufname gewesen sein. Somit wird die Kapuzinerin Margaretha Reding zu Franziska Klara Reding.[15]

Die Angaben zur Magdenauer Zisterzienserin Katharina Reding konnten mittels der Zurlaubiana um den Taufnamen und das Datum der Profess vervollständigt werden.[16]

Eine ehemalige Stiftsdame, die heiratet?

Ein Stammbaum der Frauenfelder Linie der Reding von Biberegg[17] führt eine Stiftsdame auf: Maria Anna Reding lebte laut dieser Quelle ab 1642 in der Elsässer Abtei beziehungsweise dem Damenstift Saint-Léger in Masevaux (auf Deutsch: Masmünster).[18] Gemäss Kubly heiratete Maria Anna Reding Oberwachtmeister Fleckenstein[19], ein Stiftsaufenthalt wird nicht erwähnt. Dass Stiftsdamen das Stift verliessen und heirateten, war möglich und kam vor. Vielleicht lebte sie nur zeitweise «zur Erziehung» im Elsässer Stift.

Der Stammbaum enthält auch zwei Töchter von Wolf Rudolf Reding (1630–1696), die im Kloster Paradies lebten. Anna Victoria Reding ist bereits als Klarissin erfasst.[20] Ihre Schwester Anna Maria Regina wurde laut Stammbaum 1670 geboren. Tatsächlich handelt es sich hier um die Paradieser Äbtissin Regina Josepha Reding (Taufname: Maria Regina (1651–1720)), die leibliche Schwester von Anna Victoria Reding.[21] Die dritte Tochter Wolf Rudolf Redings war Maria Anna Reding (geboren 1660[22]), sie heiratete gemäss Stammbaum Baron Walde.

Das Beispiel zeigt, dass in den verschiedenen Dokumenten nicht immer alle Vornamen erwähnt werden. Wenn wie bei der Familie Reding noch dieselben Namen mehrmals – in unterschiedlicher Reihenfolge – vergeben werden, kann die Suche nach der richtigen Person schwierig werden.

Arther Klosterfrauen

Im Familienbuch Arth sind auf drei Seiten «Klosterfrauen aus der Gemeinde Arth» aufgeführt.[23] Verschiedene Einträge im Anhang konnten mit dieser Liste ergänzt werden. Neu erfasst wurden: Maria Carolina Fassbind, Kapuzinerin in Luzern, Sr. Cäcilia (Maria Theresia) von Hospenthal, Zisterzienserin in Frauenthal und Anna Maria Elisabetha Schreiber, Benediktinerin in Sarnen.

12 Morel Gall P., Augustin Reding, Fürstabt von Einsiedeln, als Gelehrter und Schulmann, in: Jahresbericht über die Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stiftes Maria Einsiedeln im Studienjahre 1860/61, Einsiedeln 1861, S. 3–20, bes. S. 15.

13 Staatsarchiv Schwyz (STASZ), NA.L.23.A.1.1–1.3, Kubly Johann Jakob, Familienbuch der Reding von Arth, Schwyz etc., Glarus 1927 (Manuskript; Kopie) (zit.: STASZ, NA.L.23.A.1.1–1.3), S. 15 (Nr. 43, Hans Rudolf Reding). In der Auflistung der Töchter aus erster Ehe fehlt Maria Dorothea.

14 Chronologisches Profess-Verzeichnis 1624–1972, in: Kobler Arthur, Bilder aus der Kloster-Chronik St. Maria der Engel, Wattwil. Zum 350-Jahr-Jubiläum 1622–1972, Wattwil 1972, S. 98–105 (zit.: Kobler, Wattwil). Für den Hinweis dankt die Autorin Kaplan Fridolin Weder (E-Mail, 4.1.2020).

15 Kälin, Tischtöchter, S. 115.

16 Kälin, Tischtöchter, S. 122.

17 Dieser Stammbaum basiert auf Aufzeichnungen im Bürgerarchiv Frauenfeld und im Katholischen Pfarrarchiv Frauenfeld (Hux Angelus, Stammbaum Reding von Biberegg (Frauenfelder Linie), o.O, o.J. [Privatbesitz], S. 2).

18 Zur Geschichte der im 8. Jahrhundert gegründeten und während der französischen Revolution aufgelösten Abtei vgl. http://dianescianima.free.fr/abbaye.htm [Status: 15.8.2020].

19 STASZ, NA.L.23.A.1.1–1.3, S. 20 (Nr. 56, Franz Reding); S. 234 (Fleckenstein).

20 Kälin, Tischtöchter, S. 117.

21 Kälin, Tischtöchter, S. 117.

22 STASZ, NA.L.23.A.1.1–1.3, S. 26 (Nr. 70, Wolf Rudolf Reding).

23 STASZ, NA.LI.103, 1.2, Römisch-katholische Pfarrgemeinde Arth, Enzler Sebastian, Familienbuch der Pfarrei Arth 1810, unpaginiert (zit.: STASZ, NA.LI.103, 1.2).

Nicht berücksichtigt wurden Frauen, die in den jeweiligen Klosterchroniken oder Schwesternverzeichnissen fehlen wie etwa Maria Barbara Bürgi (1791–1822) im Muotathal[24] oder Maria Ludovica Philomena Carolina Reding (1734–1770) in Wurmsbach[25].

Bei einigen Frauen ist unklar, ob sie wirklich aus Arth stammten. Die beiden Nonnen Josefa Märchy und Franziska Märchy[26] kamen laut Muotathaler Klosterchronik aus Steinerberg. Bei Dorothea Gasser aus Arth (gestorben 1638) könnte es sich um die ehemalige Steiner Priorin Dorothea Gasser[27] aus Schwyz handeln. Verschiedene Reding-Frauen wurden bereits mit Herkunftsort Schwyz erfasst, etwa Sr. Theresia Cäcilia im Kloster Schwyz[28] sowie Sr. Xaveria Ignatia und Sr. Franziska, beide in Wurmsbach[29]. Möglicherweise ist die Artherin Maria Barbara Reding (geboren 1738, Novizin 1758) identisch mit Sr. Franziska Augustina Reding aus Schwyz im Kloster Au, Einsiedeln.[30]

Vor allem für die Ergänzung von Taufnamen war das Arther Klosterfrauen-Verzeichnis hilfreich. Bei der Überprüfung schon bekannter Klosterfrauen zeigte sich aber, dass teilweise die Arther Geburts- und Sterbejahre von den Einträgen in den Klosterchroniken abwichen.[31] Hier wurde der «Geschichtsschreibung des Klosters» der Vorzug gegeben. Dass die Arther Angaben nicht immer stimmen, zeigt auch der Eintrag zu Katharina Rickenbach (1622–1706). Ihr Kloster «Hagenau im Elsass» war ursprünglich ein Männerkloster und wurde im 17. Jahrhundert von Jesuiten verwaltet.[32]

Weitere Klosterfrauen

Neben der bereits erwähnten Franziska Klara Reding wurden sechs Kapuzinerinnen aus dem Kloster Wattwil erfasst.[33] Geht man vom Familiennamen aus, könnte die Franziskaner-Terziarin Elisabeth Schnüriger (1555–1633) aus dem Kloster Zug von Sattel – und nicht wie im Zuger Professbuch verzeichnet aus Ägeri – gekommen sein.[34]

[24] STASZ, HA.III.2311, Protocolum des Loblichen Gottshaus Muothathall 1705–1945 (Kopie), S. 16.

[25] Verzeichnis der Schwestern von 1259–1984, in: Spahr Kolumban P./Grüninger Irmgard/Grollimund Theresia Sr. et al., Zisterzienserinnen-Abtei Mariazell Wurmsbach. Jona SG, Jona/Wurmsbach 1984, S. 139–155, bes. S. 146.

[26] Kälin, Tischtöchter, S. 119.

[27] Kälin, Tischtöchter, S. 108.

[28] Kälin, Tischtöchter, S. 111. Während das Familienbuch Arth als Geburts- oder Taufdatum 25.8.1714 angibt, nennt die Klosterchronik 23.8.1713. Sterbetag und -jahr stimmen überein, nicht der Sterbemonat (September beziehungsweise Dezember).

[29] Kälin, Tischtöchter, S. 122.

[30] Kälin, Tischtöchter, S. 103.

[31] Etwa bei Sr. Hyazintha Rogeria Magdalena Ulrich in Stans (Kälin, Tischtöchter, S. 116).

[32] Informationen, ob und wann Frauen im Kloster lebten, konnten auf der Homepage des Klosters Marienthal, Haguenau, nicht gefunden werden (Pèlerinage Notre Dame de Marienthal en Alsace, https://basiliquemarienthal.fr/ [Status: 15.8.2020]). Zur Geschichte vgl. https://basiliquemarienthal.fr/decouvrir-la-basilique/ [Status: 15.8.2020]).

[33] Kobler, Wattwil, S. 98–105.

[34] Dittli Beat, Verzeichnis der Schwestern von Maria Opferung, in: Kapuzinerinnenkloster Maria Opferung/Verein «Freundschaft mit Maria Opferung» (Hgg.), Gotteslob und Mädchenschule. Kapuzinerinnenkloster Maria Opferung Zug 1611–2011, Zug 2011, S. 201.

Tabelle Schwyzerinnen in Frauenklöstern bis 1848: Nachtrag[1]

– **Fett** gedruckt sind die Namen der Klostervorsteherinnen.
– *Kursiv* gedruckt sind die Namen der Laien- oder Konversschwestern.
– (…): Die Taufnamen sind in Klammern aufgeführt.
– *: geboren, P: Profess, †: gestorben
– Die Ergänzungen, Korrekturen sind unterstrichen.

Benediktinerinnen: Ergänzungen, Korrekturen

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Hospenthal von	Gertrud (Anna Maria Elisabetha)	Arth	Fahr	~~um 1687~~ 1688	1715	1757	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 101
Kamer	Josepha Viktoria	Arth	Fahr	~~um 1747~~ 1742	1765	1787	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 102
Tanner	Agatha (Maria Katharina)	Arth	Au, Einsiedeln	1750	1774	1780	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 104
Weber	Donata (Maria Margaretha)	Arth	Hermetschwil	1695	1718	1763	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 104

Benediktinerinnen: Neuübernahme

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Schreiber	(Anna Maria Elisabetha)	Arth	Sarnen	1784			STASZ, NA.LI.103, 1.2

Dominikanerinnen: Ergänzungen

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Bürgi	*Ursula (Maria Rosalia)*	Arth	Schwyz	1766	1791		STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 107
Schreiber	*Felicitas (Anna Barbara)*	Arth	Schwyz	[2]	1655	1669	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 111
Schreiber	Johanna (Josefa Helena)	Arth	Schwyz	1783	1806	1830	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 112

[1] Es gelten die gleichen Hinweise zur Tabelle wie in Kälin, Tischtöchter, S. 99.

[2] Das im Arther Familien-Buch angegebene Geburtsjahr 1647 stimmt kaum, denn sonst hätte sie mit acht Jahren die Profess abgelegt.

Kapuzinerinnen: Ergänzung, Korrektur

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Reding	~~Margaretha (Maria Magdalena)~~ Franziska Klara	Schwyz	Wattwil	nach 1617	1638		Kobler, Wattwil, S. 98; Zurlaubiana, AH 131/28; 131/61; 131/61A

Kapuzinerinnen: Neuübernahmen

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Betschart	Agnes	Schwyz	Wattwil		1701		Kobler, Wattwil, S. 99
Fassbind	Karolina	Arth	Luzern			1680	STASZ, NA.LI.103, 1.2
Josser	Katharina	Lachen	Wattwil		1696		Kobler, Wattwil, S. 99
Reding	Concordia (Maria Dorothea)	Schwyz	Rorschach	1617	1637	1665	Mitteilung von Sr. Gabriela Tinner, 12.12.2019; Zurlaubiana, AH 131/28; 131/61; 131/61A
Reichmuth	Spes	Schwyz	Wattwil		1646		Kobler, Wattwil, S. 98
Schorno	Klara Viktoria	Schwyz	Wattwil		1648		Kobler, Wattwil, S. 98
Steinauer	Bonaventura	Einsiedeln	Wattwil		1788		Kobler, Wattwil, S. 101
Wüörner[3]	Barbara	Schwyz	Wattwil		1756		Kobler, Wattwil, S. 101

Klarissinnen: Ergänzung, Korrektur

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Reding	**Regina Josepha** (Maria Regina)	Schwyz	Paradies	1651	~~1666~~ 1668	1720	Kälin, Tischtöchter, S. 117
Zay	Ursula (Anna Barbara Maria Margaretha)	Arth	Paradies	1623	1643	1690	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 117

Minoritinnen: Ergänzung, Korrektur

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
ab Yberg	Anna (Anna Maria Sibylla)	Schwyz	Muotathal	1682	1699	~~1635~~ 1733	Kälin, Tischtöchter, S. 117
Schreiber	Angela (Anna Maria)	Arth	Muotathal	1640	1665	1669	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 120

[3] Im Professverzeichnis steht «Wernerin».

Zisterzienserinnen: Ergänzungen

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Fassbind	Mechtild	Arth	Wurmsbach	1642	1659	1675	STASZ, NA.LI.103, 1.2; Kälin, Tischtöchter, S. 120
Reding	Katharina (Anna Katharina)	Schwyz	Magdenau	1617	1637	1707	Zurlaubiana, AH 131/28; 131/61; 131/61A; Kälin, Tischtöchter, S. 122

Zisterzienserinnen: Neuübernahme

Name	Ordensname	Herkunft	Kloster	*	P	†	Belege
Hospenthal von	Cäcilia (Maria Theresia)	Arth	Frauenthal	1706		1780	STASZ, NA.LI.103, 1.2